

Das Burn-Out ist

weiblich

Frauenärztin und Psychologin Dr. Bettina Wendl aus Baden über die vielfachen Belastungen der Frauen.



BEZIRKSBLÄTTER: Was bedeutet Frau-Sein aus medizinischer Sicht heute?

Dr. Bettina Wendl: Von Frauen wird viel erwartet: höhere Erwerbstätigkeit, exzellente Leistung im Beruf, liebevolle Mutter, kümmernde Hausfrau und Familienbetreuerin. Und nebenbei sollte sie schick aussehen.

Und immer öfter werden Frauen jenseits der 50 - medial bejubelt - Mütter. Hört der

Stress gar nicht auf? Oder ist die medizinische Überwindung der Wechseljahre gar ein Segen?

Durch das Social Freezing (das ist das Einfrieren von Eizellen in jungen Jahren und Einsetzen jenseits der 50er), ist der Reproduktionsmedizin technisch etwas Faszinierendes gelungen. Ich frage mich nur, ob es in der Realität so lustig ist, in einem gewissen Alter zwischen Milchstau und 3-Monatskoliken die Nächte zu verbringen oder mit 67 Jahren eine Pubertätierende gelassen zu meistern.

Das führt mich zum Stichwort Burn-Out- Sind Frauen häufiger betroffen?

Tatsächlich ja, weil Männer häufiger in den Alkohol flüchten. Während Frauen mit Infektanfälligkeit, psychosomatischen Beschwerden oder Schlaflosigkeit reagieren, sind Männer tendenziell eher gereizt und aggressiv.

Wo kann man ansetzen?

In der Sensibilisierung für sozial-emotionale Situationen der betroffenen Frau.

Was meinen Sie damit?

In der Ermutigung der Frau, Ihren persönlich Lebensweg zu gehen, egal ob es die Life-Work-Balance betrifft oder andere Bereiche Ihres Frauseins. Dazu gehört auch das Erkennen der subjektiven Grenze der Machbarkeit. Ich erkenne hinter vielen Beschwerden innere Kämpfe, sogenannte neurotische Ambivalenzen. Die eine Mutter kämpft damit, dass sie Karriere macht und das Kind fremdbetreuen lässt, die andere Mutter hat das Gefühl, sich entschuldigen zu müssen, warum sie solange bei den Kindern bleibt, geschweige denn den Weg als Hausfrau und Mutter gewählt hat. In Wahrheit muss das jede Frau für sich mit all den Vor- und Nachteilen mit sich, mit Ihrem



Frauenärztin und Psychotherapeutin Dr. Bettina Wendl (links) im Gespräch mit Gabriela Stockmann.

Foto: privat

Partner und natürlich mit der Realität- sprich was finanziell, zeitlich etc. möglich ist, ausmachen.

Vor welchen Herausforderungen steht eine Frau im medizinischen Kontext?

Die Machbarkeit in der Medizin hat ethische Grenzen überschritten. Z.B. in der Pränataldiagnostik

kann vieles diagnostiziert werden (etwa Down Syndrom, Mukoviszidose, Spina bifida), aber nur limitiert behandelt werden. Das führt dazu, dass behinderte Kinder vorgeburtlich selektiert und abgetrieben werden. Manche Frauen kämpfen ein halbes Leben damit, ob sie die richtige Entscheidung getroffen haben.